

Nca. 19.
D.

Haupt- und Kern-
Sprüche

Vom

Ewigen Leben;

Welche

Der sel. Herr Doctor

Joh. Dan. Herrenschmied

In denen Erbauungs-Stunden

auf dem hiesigen Wäysenhanse,

Im nächsten Jahr vor seinem seligen

Hintritt

abhandelte;

Und nun

Zur allgemeinen Erbauung

mittheilet

Heinrich Milde/

Schlagenthino-Magdeburgicus.

L A L L E. 1727.

Druckts Steph. Urban, Univ. Buchdr.

Denen
zarten Pflanzgen
der Christlichen Kirche,
oder
Herzlich geliebtesten Kindern
in
Alt- und Neu-
D R E S D E N,
welche
an ihren Schöpfer
in der Jugend
gedencken,
Wünsche ich
bey Uebergebung gegenwärtiger
Blätter,
daß sie in der Liebe JESU Christi
unsers einigen Heylandes und Er-
lösers recht einwurzeln,
in Dessen Erläntniß
recht gegründet werden, und



und in Ihm,
als dem Baum des Lebens,
recht bekleiben mögen;

damit sie
als Pflanzen des Herrn
daher wachsen zu seinem Preis,
daß sie grünen, wie ein frischer
Oel-Baum /

Daß sie blühen, wie die Rosen zu Jeri-
cho und wie der Weinstock auf
dem Libanon /

Daß sie Früchte tragen, daran sich Gott,
Engel und Menschen ergehen,
und

Sie selbst derselben in Zeit und
Ewigkeit froh werden;

Sintemal ein ieglicher
Die Früchte seiner Werke essen wird.
Derowegen den mein Wunsch auch
dahin gehet,

daß sie der Allmächtige Gott kräftig
für aller Verführung von der wahren
Gottseligkeit bewahren,

in allen Sturm, Winden der Versu-
chung mächtig beschirmen,
und
im Glauben an Christum erhalten
wolle,
Damit sie, ihrer Tauf-Zusagung ge-
mäß, dem Dreyeinigen Gott
treulich dienen,
und
also Kinder und Erben des ewigen Le-
bens werden, seyn und bleiben
mögen in Zeit und Ewig-
keit, Amen.

3. m.

Vor-



Vorrede.

Christl. geliebter Leser/

Seyd nun wacker allezeit
und betet. Mit diesen Ermun-
terungs-Wortē unsers HErrn
und Heylandes Jesu Christi,
des holden Bräutigams unserer Seelen,
mache bey Ausfertigung gegenwärtigen
Tractätleins den Anfang, aus Luc. 21, 36.
Und sollen uns dieselbe hier in der strei-
tenden Kirche zur steten Erweckung die-
nen, den Lauf unsers Christenthums in der
Kraft des HErrn unermüdet frisch fort
zu setzen, bis wir in der Triumphiren-
den ein unaufhörlich Halleluja in unaus-
sprechlicher Bönne und Freude frolo-
ckend und jauchzend ewig anstimmen.

Wie ist die Welt so voller Eitelkeit!

A 3

Wohl

Wohl dem, der sein Elend erkennet, sich
 von Herzen zu Christo bekehret, seine
 Thorheit bereuet, Christi Verdienst
 wahrhaftig im Glauben ergreiffet und vō
 aller Uppigkeit der eiteln Leute, die heylloß
 sind und Gottes vergessen, Abschied nimt/
 und getrost spricht: Welt packe dich/ ich
 sehne mich nur nach dem Himmel. 2c.
 Denn was ist/ alle Augen= Lust/ Gleis-
 sches= Lust und hoffärtiges Wesen?
 Ist nicht ein lauter nichts gegen dem
 Ewigen zu rechnen? und solche elen-
 de Leute, die darnach trachten, kom-
 men einem nicht anders vor, als die
 kleine unverständige Kinder, die erst
 zu gehen anfangen, welche, wenn die Son-
 ne in ein Gemach scheint und sie die Son-
 nen= Stäublein sehen, darnach greiffen,
 und meinen, beyde Hände davon zu fül-
 len, und wenn sie dieselbe aufthun, gewahr
 werden, daß sie nichts haben; Da doch
 verständige Leute ihre Vernunft recht ge-
 brauchen und dem dreyfachen Schatten=
 Werck den Beschluß des Vater unsers
 entgegen setzen möchten, da es heisset:
 Denn dein ist das Reich/ und die Kraft
 und

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Als
wodurch der Glaube Kraft gewinnt, frö-
lich zu siegen. Wenn sie von Herzen
Busse thäten, und ihren Schöpfer, Erlö-
ser und Heiligmacher im Glauben erken-
ten, so würden sie ihnen den Spruch aus
der Apost. Gesch. 14, 22. gefallen lassen:
Wir müssen durch viele Trübsal in
das Reich Gottes gehen. Man er-
wäge die beyde Stücke recht im Glauben
und sehe, ob die Trübsal oder das Reich
Gottes den Ausschlag behalten werde?

O! wie ein grosses ist es, versichert seyn,
daß man ein Kind Gottes und Erbe des
ewigen Lebens sey! Wer seine Rechtferti-
gung durch den Glauben in dem Blute
Christi gefunden hat, der kan in aller
Demuth dem Grim der geistlichen Feinde
Trog bieten und sich getrost auf seinen
Heyland verlassen, daher auch aus dem
Liede: Seligstes Wesen/ unendliche
Wonne etc. beherzt und freudig v. 5 an-
stimmen: Schüttert die Erde und
donnert der Himmel/ tobet und schnau-
bet die rasende Welt/ bleibt mir doch

mitten in solchem Getümmel noch meine Seeligkeit feste gestellt: Wenn dein Erbarmen sich läßt umarmen von dem/ders klüglichsen/seligsten Wesen ihm hat zum Felsen und Ruhe erlesen. Ein solcher spricht mit aller Zuversicht: Wenn auch die Feste des Himmels brechen und alles zu trümmern gehen sollte, so wird doch mein Grund des Glaubens nicht rege gemacht; Warum? Der starcke Heyland, welcher Hoseä 13/14. spricht: Tod / ich will dir ein Gift seyn / Hölle ich will dir eine Pestilentz seyn; dieser, sage ich, lebet und hat den Satan überwunden; derjenige nun, der diesen starcken Riesen gebändiget hat, wie sollte derselbige nicht alles, was sich wider seine Glieder empöret, zahm und fürre machen können? Es entfalle keinem das Herze, wer sich zu Christo bekehret hat, der hat einen Fürsprecher bey dem Vater. Aber wehe denen Verzagten, die sich nicht bekehren wollen, sondern zänckisch sind und der Wahrheit widerstehen; wo wollen die armen Würmer am

Za

Tage des Gerichts bleiben? O wer klug wäre, und bedächte, wie es ihm zu letzt ergehen würde!

Ach ihr liebe Menschen-Kinder, wenn wollen wir doch einmal mit Ernst den Anfang recht machen, für unsere ewige Wohlfarth von Herken Sorge zu tragen? wie lange soll es währen, daß man seine Besserung von einẽ Tag zum andern aufschiebet? Wie lebet man so auf ein gerathe wohl dahin? weiß man den nicht, daß, wenn es Gott verhinge, man unverhofft, bald im Gespräche mit andern, bald bey dieser, bald bey jener Gelegenheit, da man sich wol nichts weniger versehen hätte, könne vom Schlage gerühret, und im Huy aus der Zeit in die ohne Ende dauernde, entweder frohe, oder unselige Ewigkeit hingeraffet werden? O man lerne von Herken beten: Herr lehre mich bedencken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde.

An Exempeln fehlet es ja nicht; daß in der erschrecklichen Wasser-Fluth den 25. Dec. 1717 in Ost-Frießland, und in dem entsetzlichen Erd-Beben den 1. Sept.

1726 ebenfals in der Nacht zu Palermo
 in dem Königreich Sicilien / so viel mal
 tausend Menschen durch die Rache des
 allgewaltigen Gottes aus der Welt hin-
 weg genommen sind, ist bey uns im fri-
 schen Gedächtniß / und denen Nachkom-
 men bleibet es im Druck vor Augen zu lie-
 gen. O möchten wir uns an andere spie-
 geln! Wir sehen ja, wie der Herr unser
 Gott so viel und mancherley Arten ha-
 be, seine Rache und Strafe auszuüben.
 O möchte ein jeglicher sein zeitlich und
 ewiges Bestes bedencken! wie behutsam
 würde man seinen Wandel führen. Wo-
 her kömte, daß die Wenigsten mit rechter
 Sorgfalt um ihrer Seelen Wohlfahrt
 bekümmert sind? ist es wol nicht die Ge-
 ringschätzung der durch das Blut Chri-
 sti geschehenen Erlösung? Ey lieber!
 wo will man doch am Tage des allgemei-
 nen Gerichts bleiben? Wer Christum
 hier in der Gnaden-Zeit aus den Augen
 setzet, und also sein ewiges Heyl recht lie-
 derlich verscherzet hat, derselbe wird sei-
 nem Richter nicht entlaufen; Aber wohl
 dem!

dem, welcher Christo sein Herz ergiebet
und hierin dem sel. Herrn D. Herren-
schmid / von welchem gegenwärtige
Sprüche von dem ewigen Leben abge-
handelt sind, nachahmet, der noch in sehr
jungen Jahren stets sein Gemüthe unter
allen seinen Verrichtungen mit den ewi-
gen Gütern ließ beschäftigen seyn, und
der sich also unter Göttlichem Segen
durch herzhliche Betrachtungen des ewi-
gen Lebens zu jener frohen Ewigkeit glei-
chergestalt bereitet und zum Eintritt in die
triumphirende Kirche fertig hält, damit
er am Ende seiner Pilgrimschaft, wenn
seine Tage nun aus sind, mit Frolocken in
die Gesellschaft der Frommen und Aus-
erwählten im Himmel möge aufgenommen
werden, wo Freude die Fülle und liebli-
ches Wesen zur Rechten Gottes immer
und ewiglich ist: da die Schaar der Über-
winder vor dem Thron des Lammes, mit
Sieges-Palmen gezieret, ohne Aufhören
ein Halleluja nach dem andern anstim-
met und ohne Unterlaß das Heilig/ Hei-
lig/ Heilig dem dreyeinigen Gott zu Eh-
ren, Ruhm und Herrlichkeit singet.

Es sind, geliebtester Leser/ gegenwärtige Haupt- und Kern-Sprüche vom ewigen Leben/ wie bereits auf dem Titel gedacht, von dem sel. Herrn D. Herrenschmid abgehandelt worden, und zwar in dem nächsten Jahr vor seinem sel. Abschied, wenn er auf dem hiesigen Waisenhanse die Erbauungs-Stunden gehalten hat, da ich denn dieselbe von Zeit zu Zeit zu meiner Nachricht in ein besonder Büchlein aufgezeichnet habe, welche denn hiermit der Ordnung nach schlechthin vor Augen gelegt werden, daß man daher Gelegenheit nehmen möchte, selbige in Betrachtung zu ziehen; auch könnten sie denenjenigen, welche die Jugend im Christenthum unterrichten, Anlaß geben, dieselbige dieser weitläuftiger vorzutragen. Hie und da ist eine Zeile zur Erweckung mit eingeflossen; Und weil die Kinder gerne singen, so habe einige Lieder, die der sel. Mann bald vor bald nachher singen ließ, hie und da mit angeführet, welche leicht nachzuschlagen sind. Gott gebe seine Gnade und reichen Segen darzu! Ach!

Ach! man erkenne doch sein sündliches Elend recht bußfertig, und erwege daneben, daß uns durch nichts, als durch den herben und bitteren Tod Christi/ welches wir im ewigen Leben völlig erkennen werden, habe können geholfen werden. Man betrachte mit herzlichster Andacht, was man wol mehrmals nur oben hin gesungen hat: Sein Blut hat Er vergossen für mich armes Würmlein/ mich damit zu erlösen von ewiger Angst und Pein. Wer ein jegliches Wörtlein in seinem Herzen recht unter brünstigem Gebet überleget, wird befinden, daß die Sache, so darin ausgedrucket wird, nicht genug bedacht werden möge.

Wolan, so laßet uns denn unser ganzes Herz Christo mit Freuden aufopfern. Wer der ewigen Herrlichkeit will theilhaftig werden, der schicke sich, mit Christo hier in dem Creutz, u. Gnaden-Reich, in der wahren Heyls-Ordnung sich recht bekant zu machen; wer mit demjenigen in herzlichster Buße durch den allein gerecht

und seligmachenden Glauben vereinigel
wird, und bleibet als ein Glied an seinem
Haupte hangen, der hat zwar in der Welt
nichts anders, als Creutz, Jammer und
Elend, so aber durch den Frieden Gottes
versüßet wird, zu gewarten. Aber was
erfolget darauf? im ewigen Leben wird
anstatt der Trübsal lauter Labsal seyn,
wie solches die Zeugnisse aus dem alten u.
neuen Testament satksam beweisen, wo-
für wir dem Herrn unsern Gott in Zeit
und Ewigkeit zu preisen schuldig sind.

Gleichwie nun oben mit den Worten
Christi der Anfang gemacht wurde, so
ruffen wir uns auch billig zum Beschluß
zur Ermunterung, im Lauf des Chri-
stenthums stets erweckt zu seyn, einander
nochmals aus Luc. 21, 36. zu: So seyd
nun wacker allezeit und betet.

Halle den 28. Jun. 1727.

Göttlicher Güte erlassend

verbleibe

des Christl. gel. Lesers

ergebenster

L. M.

Halle



Halleluja!

SEr in der Fremde ist,
und nunmehr willens
wird, sich in sein Va-
terland zu begeben, der
geheth Tag und Nacht
in seinem Gemüthe mit nichts anders um,
als daß er darauf bedacht ist, wie er sich
zur Heimfahrt fertig mache. Daß nun
unser gegenwärtiges Leben eine Wall-
fahrt sey, ist offenbar, nur ist es zu bejam-
mern, daß solches leider von den wenig-
sten recht wil verstanden und in acht ge-
nommen werden. Beherzigten die
Menschen dieses in der Warheit, daß sie
Gott nicht zu diesem, sondern zu jenem e-
wigen Freuden-Leben erschaffen habe, O
wie würde sie dasselbe anspornen, das ei-
tele

tele Wesen dieser Welt zu verleugnen, und nach dem, was droben ist, zu trachten, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Es sollte billig ein jeglicher von seiner Kindheit an, mit nichts anders in seinem Herzen umgehen, als daß er sich durch die Gnade Gottes bereiten möchte, fröhlich zur Hochzeit des Lammes zu gehen.

Wenn ich an den muntern Mann und getreuen Knecht Christi, den seligen Hn. D. Joh. Daniel Herrenschild gedencke, welcher oft und vielmal bey mir aus und eingegangen, (sonderlich Ao. 1717 u. 1718 als er über des Herrn D. Adam Rechenbergs Summarium Historiæ Ecclesiasticæ hier in der Ulrichs-Pfarre laß, da er den stets aus meiner Stube ins Auditorium ging,) so waltet mein Herze für Freuden, wenn ich mich der liebevollen Gespräche erinnere, die mehrmalen vorgefallen; auch wird mein Gemüthe durch die bloße Vorstellung seiner oftmaligen Anwesenheit und vielfältigen Gegenwart erfrischt und erwecket, wenn mir einfällt, wie er so häufig dieses recht wackern und durch

durch die Freude am HErrn gestärckten Mannes sein Umgang war: O wie lebhaft waren alle seine Geberden! wie frölich war sein Gemüth in Gott! dahero sein Andencken bey mir im Seegen seyn wird, so lange mir die Augen offen stehen, und werde ich mich nach dem Tode, ewig mit ihm, samt der ganzen Schaar aller Auserwählten, vor dem Thron des Lammes erfreuen; darzu Gott Gnade geben wolle durch Christum in der Kraft des Heiligen Geistes.

Weil nun der Mensch durch die Betrachtung des ewigen Lebens im Glauben recht gestärcket wird / so wil ich nur bloß diejenige Sprüche, so gedachter sel. Herr D. Herrenschmid in Betrachtung der erbaulichen Materie vö ewigen Leben öffentlich abgehandelt / mittheilen, und einige Lieder / welche bey solcher Gelegenheit sind gesungen worden, zur Ermunterung beyfügen. Alles aber wil in möglichster Kürze fassen.

Den 11. Martii 1722 nahm der Herr D. Herrenschmid / nachdem er vorher in denen Sing. Stunden auf dem Wäsen.

sen.

sen Hause unterschiedliche Texte und sonderlich zuletzt die ganze Epistel an die Galater, nach und nach abgehandelt hatte, die besondere erwünschte Materie vom ewigen Leben öffentlich in erbaulichen Betrachtungen vorzutragen, und wurde zu dem Ende anfangs der Spruch 1 Joh. 1, 3. 4. zum Grunde gelegt: Was wir gesehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch / auf daß auch Ihr mit uns Gemeinschaft habet / und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit Seinem Sohn Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch / auf daß eure Freude völlig sey. Und wurde insonderheit der Spruch Joh. 1, 1. und 14. mit in Erwägung gezogen.

Den 14. Mart. handelte er den Spruch Ebr. 2, 14. 15. „Nachdem nun die Kinder
 „Fleisch und Blut haben, ist Er gleich
 „massen theilhaftig worden, auf daß er
 „durch den Tod die Macht nehme dem,
 „der des Todes Gewalt hat, das ist, dem
 „Teufel, und erlösete die, so durch Furcht
 „des Todes im ganzen Leben Knechte seyn
 „mussten. Er

Er wies auf die Ordnung des Heyls, führete unterschiedliches an aus Hose. 13. im gleichen 1 Cor. 15. Röm. 6. u. s. w. zeigte also, daß Christus die Quelle des ewigen Lebens sey, und ließ singen: Vater unser im Himmel, Reich 1c. da es v. 8 heisset; Erlös uns von dem ewigen Tod, 1c.

Den 18. Mart. wurde der Spruch Joh. 17, 1. 2. 3. abgehandelt. „Solches redete Jesus, und hub seine Augen „auf gen Himmel, und sprach: Vater, „die Stund ist hie, daß du deinen Sohn „verklärst, auf daß dich dein Sohn auch „verkläre. Gleich wie du ihm Macht „hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er „das ewige Leben gebe allen, die du ihm „gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich / daß du allein wahrer „Gott bist, und den du gesandt hast, Jesusum Christum erkennen. Und ward zum Beschluß das Lied gesungen: Allenthalben / wo ich gehe 1c. da es im letzten Vers heisset: Besser Leben werd ich finden / ohne Tod und ohne Sünden 1c.

den. 1c. Im Anfang dieser Erbauungs-
Stunde wurden die Sprüche 1 Joh. 1. u.
Ebr. 2. wiederholet.

Den 21. Mart. folgete der schöne
Spruch Röm. 14/ 17. 18. Denn das
Reich Gottes ist nicht essen und trin-
cken, sondern Gerechtigkeit / Friede
u. Freude in dem Heil. Geist; Wer da-
rin Christo dienet / der ist Gott ge-
fällig und den Menschen werth. Zu
Ende wurde gesungen: Wunderbahrer
König 1c.

Den 28. Mart. ließ der Herr. D. Herz-
renschmid vorher das Lied singen: Ich
liebe dich herzlich / O Jesu für al-
len 1c. Darauf erklärte er den Text 1.
Joh. 3/ 14. 15. „Wir wissen, daß wir
„aus dem Tode in das Leben kommen
„sind, denn wir lieben die Brüder / wer
„den Bruder nicht liebet, der bleibt im
„Tode. Wer seinen Bruder hasset, der
„ist ein Todschläger, und ihr wisset, daß
ein Todschläger nicht hat das ewige Leben
„bey ihm bleibend. Als nun die Betrach-
tung von denen Benzeichen 1c. beschlos-
sen

sen wurde, ward das Lied gesungen: Liebe/ die du mich zum Bilde deiner Gott-
heit hast gemacht.

Den 18. April ward der Spruch Ebr. 12, 22. 23. 24. abgehandelt: „Sondern
„ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und
„zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu
„dem Himmlischen Jerusalem, und zu der
„Menge vieler tausend Engeln, und zu
„der Gemeine der Erstgebohrnen, die im
„Himmel angeschrieben sind, und zu
„Gott, dem Richter über alle, und zu den
„Geistern der vollkommenen Gerechten,
„und zu dem Mittler des neuen Testa-
„ments Jesu, und zu dem Blut der Be-
„sprengung, das da besser redet, denn Ha-
bels. Und wurden wir sonderlich auf
den Mittler Jesum Christum gewie-
sen, als dessen Blut (so er in der Be-
schneidung, item im Del-Garten, imglei-
chen bey der Geißelung, Krönung und am
Creutze, da es aus den Händen, Füßen u.
seiner Seite geflossen, mildiglich vergossen
hat) besser redet denn Abels. 2c. Dis-
mal sungen wir: Es glänzet der Chri-
sten inwendiges Leben 2c. Den

Den 25. April war der Text: Joh.
10, 27/30. „Denn meine Schaafe hören
„meine Stimme, und ich kenne sie, und sie
„folgen mir, und Ich gebe ihnen das ewi-
„ge Leben, und sie werden nimmermehr
„umkommen, und niemand wird sie mir
„aus meiner Hand reißen. Der Vater,
„der sie mir gegeben hat, ist grösser, denn
„alles, und Niemand kan sie aus meines
„Vaters Hand reißen. Ich und der
„Vater sind eins: Vorher ward gesun-
gen: Jesu fromer Menschen-Heer-
den guter und getreuer Hirt 2c. Nach-
her aber: Höchster Priester / der du
dich selbst geopfert hast für mich / 2c.

Den 2. May wurde der Text, von dem
rechten Trachten nach dem ewigen Leben
abgehandelt, Röm. 2/ 6/10. „Welcher
„geben wird einem jeglichen nach seinen
„Wercken. Nemlich Preiß und Ehr und
„unvergängliches Wesen, denen / die mit
„Geduld in guten Wercken trachten nach
„dem ewigen Leben. Aber denen / die da
„zänckisch sind / und der Wahrheit nicht
„gehörchen, gehörchen aber dem Unge-
rech-

„rechten/ Ungnade und Zorn, Trübsal u.
 „Angst über alle Seelen der Menschen,
 „die da böses thun, vornemlich der Juden
 „und auch der Griechen. Preiß aber
 „und Ehre und Friede, allen denen, die
 „da gutes thun, vornemlich den Juden
 „und auch den Griechen. Der Herr
 D. ließ singen: Meine Seele wilt du
 ruhn und dir immer gütlich thun/2c.

Den 9. May wurde der Spruch er-
 kläret: 1 Joh. 3, 1. 2. 3. „Sehet, welch
 „eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/
 „daß wir Gottes Kinder sollen heißen.
 „Darum kennet euch die Welt nicht, den
 „sie kennet ihn nicht: Meine Lieben, wir
 „sind nun Gottes Kinder, und ist noch
 „nicht erschienen, was wir seyn werden:
 „Wir wissen aber, wenn es erscheinē wird,
 „daß wir ihm gleich seyn werden, denn wir
 „werden ihn sehen, wie er ist, und ein jegli-
 „cher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der
 „reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

Unter andern wurde gedacht, daß al-
 les, was wir in der Welt verrichteten, nur
 als im Vorbeygehen geschehe; weil wir
 nach

nach dem Ewigen eilten. Wir sungen
vorher: Ein Tröpflein von dem Reben
der süßen Ewigkeit ꝛc. Nachhero aber:
O Ursprung des Lebens, lebendige
Quelle/ꝛc.

Den 13. May ward der Text aus der
Apostel Geschichte erkläret, Cap. 1/9-11.
„Und da er solches gesagt, ward er aufge-
„haben zusehens, und eine Wolcke nahm
„ihn auf vor ihren Augen weg. Und als
„sie ihm nachsahen gen Himmel fahren/
„siehe da stunden bey ihnen zween Män-
„ner in weissen Kleidern, welche auch
„sagten: Ihr Männer von Galiläa, was
„stehet ihr, und sehet gen Himmel? Die-
„ser Jesus, welcher von euch ist aufge-
„nommen gen Himmel, wird kommen,
„wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel
„fahren.

Unter andern führete der sel. Herr D.
Herrenschmid diese beyde Sprüche in
der Abhandlung mit an: Matth. 24/
30. „Und alsdenn wird erscheinen das
„Zeichen des Menschen Sohns im Him-
„mel. Und alsdenn werden heulen alle
Ge

»Geschlechte auf Erden, und werden se-
 »hen kommen des Menschen Sohn in den
 »Wolcken des Himmels, mit grosser
 Kraft und Herrlichkeit. Imgl. Zach.
 12, 10. 14. »Aber über das Haus David
 »und über die Bürger zu Jerusalem wil
 »ich ausgießen den Geist der Gnaden und
 »des Gebets; denn sie werden mich anse-
 »hen, welche jene zerstoichen habē und wer-
 »den ihn klagen, wie man klaget ein eini-
 »ges Kind, u. werden sich um ihn betrüben,
 »wie man sich betrübet um ein erstes Kind!
 »Zu der Zeit wird grosse Klage seyn 2c. 2c.

Zum Beschluß ward gesungen: Lieb-
 ster Jesu/ du wirst kommen/ zu erlö-
 sen deine Frommen. 2c.

Den 16. May ward bey dem Spruch
 Psal. 47, 6. 7. GOTT fähret auf mit
 Jauchzen und der HERR mit heller
 Posaune, lobsinget, lobsinget GOTT/
 lobsinget/ lobsinget unserm Könige;
 zugleich gemeldet, daß wir uns bey Gele-
 genheit der Himmel-Fahrt Christi vor-
 zustellen hätten, was die Gläubigen im
 ewigen Leben erquickten werde, nemlich
 Das heilig/ heilig/ heilig ist GOTT
 B der

der Herr Zebaoth. 1c. Es wurde gesungen: Auf Christen Menschen auf / auf zum Streit / auf / auf zum Überwinden 1c.

Den 20. Junii war der Text aus 1 Cor. 13, 8. bis zu Ende. » Die Liebe » höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkantnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, denn wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war Flug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge, da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, denn aber von Angesichte zu Angesichte. Jetzt erkenne ichs Stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, aber die Liebe ist die grössste unter ihnen. Zum

Zum Beschluß wurde das Lied gesungen: Salb uns mit deiner Liebe 2c.

Den 11. Julii/ als ich eben einer nöthigen Reise wegen bin abwesend gewesen, hat der sel. Mann noch einmal über die vorhin aus 1 Cor. 13/ 8. u. f. angeführten Worte einen erbaulichen Vortrag unter Göttlichen Seegen gehalten.

Den 8. Augusti war der Text 1 Pet. 1/ 3. u. f. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten/ zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel. 2c. 2c.

Er bezog sich dabey auf nächst vorher gehaltene Sing-Stunde.

Den 24. Augusti wurde von dem Schauen der Herrlichkeit Christi gehandelt aus 2 Pet. 1/ 14-18. "Denn ich weiß/ daß ich meine Hütte bald ablegen

»muß, wie mir denn auch unser Herr Je-
 »sus Christus eröffnet hat. Ich wil a-
 ber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habt
 »nach meinem Abschied solches im Ge-
 »dächtniß zu halten. Denn wir haben
 »nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir
 »euch kund gethan haben die Kraft und
 »Zukunft unsers Herrn Jesu Christi,
 »sondern wir haben seine Herrlichkeit sel-
 »ber gesehen, da Er empfing von Gott
 »dem Vater Ehre und Preis, durch eine
 »Stimme, die zu ihm geschach von der
 »grossen Herrlichkeit dermassen: Dis ist
 »mein lieber Sohn, an dem Ich Wohl-
 »gefallen habe, und diese Stimme haben
 »wir gehöret vom Himmel bracht, da wir
 »mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Zum Anfang ließ der sel. Herr D. Her-
 renschmid singen: O Jesu / der du
 dich von Sündē und des Todes Ban-
 den hast frey gemacht / und bist erstan-
 den / und lebst nun ewiglich: 2c. 2c.

Den 5. Sept. wurde von dem Verlan-
 gen Pauli bey Christo zu seyn gehan-
 delt, aus 2 Cor. 5/15. » Wir wissen a-
 ber

ber, so unser irdisch Hauß dieser Hütten
zerbrochen wird, daß wir einen Bau ha-
ben von Gott erbauet, ein Hauß nicht
mit Händen gemacht, das ewig ist
im Himmel. Und über demselbigen
sehnen wir uns auch nach unser Behau-
sung, die vom Himmel ist, und uns ver-
langet, daß wir damit überkleidet wer-
den. So doch, wo wir bekleidet, und
nicht bloß erfunden werden. Denn
dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir
uns, und sind beschwehret, sintemal wir
wollten lieber nicht entkleidet, sondern in-
berkleidet werden, auf daß das Sterb-
liche würde verschlungen von dem Leben.
Der uns aber zu demselben bereitet, das
ist Gott, der uns das Pfand, den Geist,
gegeben hat.

Bei der Abhandlung wurde inson-
derheit, des Zusammenhangs wegen, zu-
rücke gesehen, auf Cap. 4, 16, 17. und 18.
und ward gehandelt von der Seeligkeit
der Seelen auch mitten im Tode.

Den 26. Sept. war der Text Offenb.
Joh. 7, 9, 17. "Darnach sahe ich, und

22 siehe eine grosse Schaar, welche niemand
 23 zehlen kunt, aus allen Heyden, und Böl-
 24 ckern und Sprachen, vor dem Stuhl ste-
 25 hende, und vor dem Lamm, angethan
 26 mit weissen Kleidern, und Palmen in ih-
 27 ren Händen, schryen mit grosser Stim-
 28 me und sprachen: Heyl sey dem, der auf
 29 dem Stuhl sitzt, unserm Gdt und dem
 30 Lamm. Und alle Engel stunden um den
 31 Stuhl, und um die Aeltesten und um die
 32 vier Thier, und fielen vor dem Stuhl,
 33 auf ihr Angesicht, und beteten Gdt an,
 34 und sprachen: Amen, Lob und Ehre, und
 35 Weisheit, und Danck, und Preis, und
 36 Kraft, und Stärcke sey unserm Gdt,
 37 von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. Und
 38 es antwortete der Aeltesten einer, und
 39 sprach zu mir: Wer sind diese mit weis-
 40 sen Kleidern angethan? und woher sind
 41 sie komen? und ich sprach zu ihm: Herr,
 42 du weisst. Und er sprach zu mir: die-
 43 se sinds, die kommen sind aus grossen
 44 Trübsal, und haben ihre Kleider gewa-
 45 schen, und haben ihre Kleider helle ge-
 46 macht im Blut des Lammes. Darum
 sind

»sind sie vor dem Stuhl Gottes, und die-
 »nen Ihm Tag u. Nacht in seinem Tem-
 »pel, und der auf den Stuhl sitzt, wird ü-
 »ber ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr
 »hungern noch dürsten, es wird auch
 »nicht auf sie fallen die Sonne, oder ir-
 »gend eine Hitze. Denn das Lamm mit-
 »ten im Stuhl wird sie weiden, und leiten
 »zu dem lebendigen Wasser / Brunnen /
 »und Gott wird abwischen alle Thränen
 »von ihren Augen.

Und wurde dismal von dem Zustand
 der Gläubigen im ewigen Leben gere-
 det; Ihre Geschäfte hieß es, wird
 seyn/ Gott loben: Auch werden sie al-
 lerley Wohlthaten, die am Ende des Tex-
 tes erzehlet werden, zu genießten haben &c.

Den 3. Oct. ward über die Worte im
 Buch der Weißh. 3. 1. u. f. erbaulich ge-
 sprochen. Der Text lautet also: »A-
 »ber der Gerechten Seelen sind in Got-
 »tes Hand und keine Noth rühret sie
 »an. Vor den Unverständigen werden
 »sie angesehen, als stürben sie, und ihr Ab-
 »schied wird für eine Pein gerechnet, und
 »ihre

»ihre Hinfahrt für ein Verderben, aber
 »sie sind im Friede. Ob sie wol vor den
 »Menschen viel Leidens haben, so sind sie
 »Doch gewisser Hoffnung, daß sie nimmer-
 »mehr sterben. Sie werden ein wenig
 »gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen
 »wiederfahren, denn GOTT versuchet sie,
 »und findet sie, daß sie sein werth sind. Er
 »prüft sie, wie Gold im Ofen, und nimt
 »sie an, wie ein völliges Opfer. Und zur
 »Zeit, wenn GOTT drein sehen wird, wer-
 »den sie helle scheinen, und daher fahren,
 »wie Flammen über den Stoppeln. Sie
 »werden die Heyden richten, und herr-
 »schen über Völcker, und der HERR wird
 »ewiglich über sie herrschen. Denn die
 »Ihm vertrauen, die erfahren, daß er
 »treulich hält, und die treu sind in der Lie-
 »be, läßt Er ihm nicht nehmen. Denn
 »seine Heiligen sind in Gnaden, und er
 »hat ein Aufsehen auf seine Auserwähl-
 »ten.

Drauf wurde den 24. Oct. nach dem
 das Lied: Alle Menschen müssen ster-
 ben 2c. gesungen war, der Text 1 Theß.

4, 13, 18 genommen: „Wir wollen euch
 „aber lieben Brüder, nicht verhalten von
 „denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht
 „traurig seyd, wie die andern, die keine
 „Hoffnung haben. Denn so wir glau-
 „ben, daß Iesus gestorben und aufer-
 „standen ist, also wird Gott auch, die da
 „entschlaffen sind durch Iesum, mit ihm
 „führen. Denn das sagen wir euch als
 „ein Wort des Herrn daß wir, die wir le-
 „ben und überbleiben in der Zukunft des
 „Herrn, werden denen nicht vorkommen,
 „die da schlafen. Denn Er selbst, der
 „Herr, wird mit einem Geschrey und
 „Stimme des Erz Engels und mit der
 „Posaunen Gottes hernieder kommen
 „vom Himmel, und die Todten in Chri-
 „sto werden auferstehen zu erst. Dar-
 „nach wir, die wir leben und überbleiben,
 „werden zugleich mit denselben hingerü-
 „cket werden in den Wolcken, dem Herrn
 „entgegen in der Luft, und werden also bey
 „dem Herrn seyn allezeit. So tröstet
 „euch nun mit diesen Worten unterein-
 „ander.

Der allerlezte Versicul aus dem Liede;
so zum Beschluß gesungen wurde, war:
Besser Leben werd ich finden / ohne
Tod und ohne Sünden: O wie selig
werd ich seyn/bey den lieben Engelen.

Zwar wurden, nach Beschaffenheit
der Umstände, von dem sel. Hn. D. Her-
renschmid im November keine Sing-
Stunden gehalten; damit aber auch die-
ser Monath nicht ganz ledig vorüberlau-
fe/ so wil dem geliebten Leser ein paar Zei-
len / welche ich mir zum Andencken in ein
gewisses Büchlein aufgezeichnet habe,
wohlmeinend mittheilen; Vielleicht fin-
det man auch in solcher kurzen Nachricht
einige Erweckung: Den 18. Nov. 1722.
sungen des Abends nach der Mahlzeit 2.
arme Kinder vor unsers Nachbars Thü-
re; der Beschluß des Liedes war: Geh,
hab' dich wohl du schnöde Welt / bey
GOTT zu leben mir gefällt. Woben
ich geschrieben habe: Der HERR schencke
uns allen einen solchen Sinn, nach dem
Ewigen zu trachten.

Dens, Dec, war des sel. Herrn Docto-
ris

ris sein Text Colosß. 3/3. 4. Denn ihr seyd
gestorben und euer Leben ist verborgen
mit Christo in Gott; Wenn aber
Christus, euer Leben, sich offenbaren
wird/ denn werdet ihr auch offenbar
werden mit ihm/ in der Herrlichkeit.

Den 12. Dec. wurden die Worte Luc.
13/23. u. f. in Betrachtung gezogen: „Es
sprach aber einer zu ihm: Herr, meynest
du, daß wenig selig werden? Er aber
sprach zu ihnen: Ringet darnach,
daß ihr durch die enge Pforte eingehet,
denn viele werden (das sage ich euch,)
darnach trachten, wie sie hinein kommen,
und werdens nicht thun können. Von
dem an, wenn der Hauswirth aufgestanden
ist, und die Thüre verschlossen
hat, da werdet ihr denn anfangen drauß
zu stehen, und an die Thüre klopfen
und sagen: Herr, Herr, thue uns auf.
Und er wird antworten und zu euch sagen:
Ich kenne euer nicht, wo ihr her
seyd. So werdet ihr denn ansahen zu
sagen: Wir haben vor dir gegessen und ge-
trun-

„truncken, und auf den Gassen hast du
 „uns gelehret. Und Er wird sagen: Ich
 „sage euch, ich kenne euer nicht, wo ihr her
 „seyd, weicht von mir, ihr Ubelthäter.
 „Da wird seyn Heulen und Zähn-Klap-
 „pen, wenn ihr sehen werdet Abraham,
 „und Isaac und Jacob und alle Prophe-
 „ten im Reiche Gottes, euch aber hinaus
 „gestossen. Und es werden kommen
 „vom Morgen und vom Abend, vom
 „Mitternacht und vom Mittage, die zu
 „Tische sitzen werden im Reich Gottes.
 „Und siehe, es sind letzten, die werden die
 „ersten seyn, und sind ersten, die werden
 „die letzten seyn. Nachdem dieselbe Wor-
 „te gar erbaulich abgehandelt waren,
 „wurde gesungen: Wunderbahrer
 „König ꝛc.

Den 19. Dec. wurden die Worte aus
 Luc. 16, 22. genommen: Es begab sich
 aber, daß der Arme starb, und ward
 getragen von den Engeln in Abra-
 hams Schooß. Bey welcher Gelegen-
 heit denn des Spruchs Erwähnung ge-
 schähe, so oben unterm 18. April zu finden
 ist,

ist. Da denn von der Gemeinschaft der Engel ist gesprochen worden.

Im folgenden 1723. Jahr hatte der sel. Herr D. Herrenschmid den 9. Jan aus dem 21. Cap. der Offenbarung Joh. v. 1. 7. „ Und ich sahe einen neuen Him-
„ mel und eine neue Erde, denn der erste
„ Himmel und die erste Erde verging, und
„ das Meer ist nicht mehr; Und ich Jo-
„ hannes sahe die heilige Stadt, das neue
„ Jerusalem von Gott aus dem Himmel
„ herab fahren, zubereitet als eine ge-
„ schmückte Braut ihrem Manne. Und
„ hörte eine grosse Stimme vor dem Stuhl,
„ die sprach: Siehe da, eine Hütte Got-
„ tes bey dem Menschen, und er wird bey
„ ihnen wohnen, und sie werden sein Volck
„ seyn, und er selbst Gott mit ihnen, wird
„ ihr Gott seyn. Und Gott wird ab-
„ wischen alle Thränen von ihren Augen,
„ und der Tod wird nicht mehr seyn, noch
„ Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen
„ wird mehr seyn, denn das erste ist ver-
„ gangen. Und der auf dem Stuhl saß,
„ sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und

„er sprach zu mir: Schreibe, denn diese
 „Worte sind warhaftig und gewiß. Und
 „er sprach zu mir: Es ist geschehen: Ich
 „bin das A und das D, der Anfang und
 „das Ende. Ich wil dem Dürstigen ge-
 „ben von dem Brun des lebendigen Was-
 „sers umsonst. Wer überwindet, der
 „wirds alles ererben, und ich werde sein
 „Gott seyn, und er wird mein Sohn
 „seyn.

Es wurden bey Abhandlung dieser
 Worte die Sprüche angeführet: 2 Petr.
 3, 10. u. f. imgleichen Esa. 65. und 66. 12.
 Zuletzt ward gesungen aus dem Liede:
 Alle Menschen müssen sterben 12. v. 4.
 bis zu Ende, von diesen Worten an: Da
 wird seyn das Freuden-Leben/ 12. 12.

Den 16. Jan. war dasjenige, was in
 diesem 21. Cap. vom 8. v. bis zum Ende
 folget, der Text. „Den verzagten aber
 „und Ungläubigen und Greulichen und
 „Todtschlägern, und Hurern, und Zau-
 „berern, und Abgöttischen, und allen Lüg-
 „nern, derer Theil wird seyn in dem Pful-
 „der mit Feuer und Schwefel brennet,
 welches

„welches ist der andere Tod. Und es
 „kam zu mir einer von den sieben Engeln,
 „welche die Schalen voll hatten der letzten
 „sieben Plagen, und redete mit mir, und
 „sprach: Komm, ich wil dir das Weib
 „zeigen, die Braut des Lammes. Und
 „führte mich hin im Geist auf einen gross-
 „sen und hohen Berg und zeigte mir die
 „grosse Stadt, das heilige Jerusalem,
 „hernieder fahren aus dem Himmel von
 „Gott. Und hatte die Herrlichkeit
 „Gottes, und ihr Licht war gleich dem al-
 „leredelsten Stein einem hellen Jaspis.
 „Und hatte grosse und hohe Muren, und
 „hatte zwölf Thore, und auf den Thoren
 „zwölf Engel u. Namen geschrieben, wel-
 „che sind die zwölf Geschlechter der Kinder
 „Israel. Vom Morgen drey Thore, von
 „Mitternacht drey Thore, vom Mittag
 „drey Thore, vom Abend drey Thore.
 „Und die Mauer der Stadt hatte zwölf
 „Gründe, und in denselbigen die Namen
 „der zwölf Apostel des Lammes. Und der
 „mit mir redete, hatte ein goldē Rohr, daß
 „er die Stadt messen sollte, und ihre Tho-
 re

„re und Mauren. Und die Stadt liegt
 „vierecket, und ihre Länge ist so groß / als
 „die Breite: Und er maß die Stadt mit
 „dem Rohr auf zwölftausend Feld-We-
 „ges, die Länge, und die Breite, und die
 „Höhe der Stadt sind gleich. Und er
 „maß ihre Mauren, hundert und vier und
 „vierzig Ellen nach der Maaß eines Men-
 „schen, die der Engel hat. Und der Bau
 „ihrer Mauren war von Jaspis, und die
 „Stadt von lauterm Golde, gleich dem
 „reinen Glase. Und die Gründe der
 „Mauren waren geschmücket mit allerley
 „Edelgesteinen: Der erste Grund war
 „ein Jaspis, der andere ein Saphir / der
 „dritte ein Chalcedonier, der vierte ein
 „Schmaragd, der fünfte ein Sardonich,
 „der sechste ein Sardis, der siebende ein
 „Chrysolith, der achte ein Beryll, der
 „neunte ein Topasier, der zehende ein
 „Chrysopras, der eilfte ein Hyacinth, der
 „zwölfte ein Amethyst. Und die zwölf
 „Thore waren zwölf Perlen, und ein jeg-
 „lich Thor war von einer Perlen, und die
 „Gassen der Stadt waren lauter Gold,
 als

„als ein durchscheinend Glas. Und ich
 „sah keinen Tempel darinnen, denn der
 „Herr, der allmächtige Gott ist ihr Tem-
 „pel, und das Lamm. Und die Stadt
 „darf keiner Sonne, noch des Mondes, daß
 „sie ihr scheinen, denn die Herrlichkeit
 „Gottes, erleuchtet sie, und ihre Leuchte
 „ist das Lamm. Und die Heyden, die da
 „selig werden, wandeln in demselbigen
 „Licht, und die Könige auf Erden werden
 „ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.
 „Und ihre Thore werden nicht verschlos-
 „sen des Tages, denn da wird keine Nacht
 „seyn. Und man wird die Herrlichkeit
 „und die Ehre der Heyden in sie bringen.
 „Und wird nicht hinein gehen irgend ein
 „gemeines, und das da Greuel thut und
 „Lügen, sondern die geschrieben sind in
 „dem lebendigen Buch des Lammes.

Es wurde das Ermunterungs-Lied ge-
 sungen: Wachet auf / ruft uns die
 Stimme 2c. 2c. Unter andern war dies-
 ser Wunsch währenden Vortrages:
 Gott wolle uns den heiligen Geist, das
 Pfand des Erbes geben, daß dadurch die
 Hoff-

Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit
recht versiegelt werde.

Den 23. Jan. wurde von dem seligen
Mann die letzte Sing = Stunde gehalten
aus den 4. ersten Versen des 22. Cap.
der Offenb. Joh. woselbst die Worte
also lauten: „Und er zeigte mir einen
„lautern Strom des lebendigen Was-
„sers, klar wie ein Chrystall, der ging von
„dem Stuhl Gottes und des Lammes.
„Mitten auf ihren Gassen und auf beyden
„Seiten des Throns stand Holz des Le-
„bens, das trug zwölferley Früchte alle
„Monden, und die Blätter des Holzes
„dienenen zur Gesundheit der Heyden.
„Und wird kein Verbannetes mehr seyn,
„und der Stuhl Gottes und des Lammes
„wird darinnen seyn, und seine Knechte
„werden ihm dienen, und sehen sein Ange-
„sicht, und sein Name wird an ihre Stir-
nen seyn.

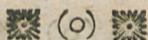
Wir sungen das Lied: Oefne mir die
Perlen = Thoren / o du Schmuck der
Himmels = Stadt 2c.

Nach geendigter Sing = Stunde sprach
ich

ich gewisser Verrichtung wegen bey dem
Hn. Klers im Buch-Laden des Wäysen-
Hauses ein, allwo ich in seiner Stube den
sel. Hn. D. Herrenschmid auch antrass,
woselbst wir denn, gleichwie sonst, wenn
wir uns einander bey dem sel. Hn. Neu-
bauer antrafen, durch mancherley er-
weckliche Reden ermunterten, und also
auch dismal unterm Lobe Gottes von
einander schieden.

Den 24. Jan. als am Sontage Se-
ptuagesima predigte er noch zu Glaucha
an Halle in der St. Georgen Kirche ü-
ber das Evangel. Matth. 20. von den
Arbeitern im Wein-Berge. Über
welchen Evangelischen Text der selige M.
Joh. Zuss/ in seiner Böhmischen Postille
Tom. 1. Fol. m. 35. b. sonderlich über die
Worte: Mein Freund/ich thue dir nicht
unrecht; folgendes schreibet: „Weil
„es kein einziger Mensch Gott abverdie-
„net hat, daß Er ihm Leib und Seele ge-
„geben, sondern er hat es einem jeglichen
„aus Liebe geschencket; so ist ja offenbar/
„daß, wenn er einen Menschen die Gabe
des

„des Heil. Geistes und die himlische Freu-
 „de gibet, Er ihm nichts als eine grosse
 „Gnade erweisset, indem Er ihm das ewi-
 „ge Leben giebet. Welches schöne,
 liebliche und angenehme Blümchen aus
 Dem Königreich Böhmen einen recht süßen
 Geruch der reinen Evangelischen Lehre
 giebt, dafür wir ja billig Gott preisen und
 dem lieben Joh. Süßen mit schuldigstem
 Danck verbunden bleiben. Auf unsern
 sel. Herrn D. Herrenschmid wieder zu
 kommen, so gedencke ich noch dabey, daß
 solcher an eben dem Sonntag habe seine
 letzte Predigt auf derjenigen Cangel ge-
 halten, da der selige Herr Prof. Francke
 bey dem Antritt seines Pastorats zu Glau-
 che hat die erste, nemlich am Sonntag
 Septuagesima No. 1692 abgeleget; und
 ist der sel. Herr D. Herrenschmid, wel-
 cher noch an dem Sontage, da er vor mit-
 tage geprediget, und nach der nach mit-
 tags Predigt noch auf dem Wäysen-
 hauß abermal eine Erbauungs-Stun-
 de, nicht auf dem Singe-Saal, sondern
 am andern gewöhnlichen Versammlungs-
 Ort



Ort gehalten hat, frantz worden, den 5.
Febr. Ao 1723 im 47sten Jahr seines Al-
ters selig verschieden: An welchem 5. Febr.
Ao. 1705 auch der selige Herr D. Spener
zu Berlin in Christo selig entschlaffen ist.

Jesus Christus, welcher da ist der
Weg, die Wahrheit und das Leben, hel-
fe, daß wir, weil er sich für uns in den Tod
dahin gegeben hat, durch seinen Tod zum
ewigen Leben in der wahren Heils-

Ordnung der herzhlichen Befehrung
gelangen mögen.

Ermunterung
Zur Weihnachts-Freude.

Luc. 2, 14.

Ehre sey GOTT in der Höhe/und Frie-
de auf Erden / und den Menschen
ein Wohlgefallen.

Erbauliches Send-Schreiben
des sel.

Herrn M. Johann Hussens;

Aus Herrn D. Walpurgers Tractat: Hussus
combustus, non convictus, p. m. 163 u. f.

Allen

Allen Gläubigen / die zu Prag
seynd / wünschet M. Joh. Huß
die Gnade und Friede unsers
HErrn Jesu Christi.

Ich wol, allerliebste Brüder, dem Leibe
nach von euch abgesondert bin, weil ich
vielleicht nicht würdig, euch hinführo das Wort
Gottes zu predigen: so dringet mich doch die Liebe
so ich zu euch trage, zu euch zu kommen, und nur
etliche Worte bey euch zu machen. Sehet, Aller-
liebste, heute hat der Engel des HErrn zu den
Hirten gesaget: Ich verkündige euch grosse
Freude, welche allem Volcke wiederfahren wird.
Und alsobald hat die Menge der Engel geant-
wortet: Ehre sey Gdt in der Höhe, Friede auf
Erden, und denen Menschen ein Wohlgefallen.
Freuet euch, Allerliebste, indem ihr das wisset:
denn heute ist Gdt und Mensch gebohren wor-
den, damit Gdt in der Höhe geehret werde, Frie-
de auf Erden sey, und die Menschen ein Wohlge-
fallen haben. Freuet euch: denn es ist heute
ein unaussprechlicher Sohn gebohren worden,
damit Gdt der HErr geehret werde, Friede auf
Erden sey, und die Menschen ein Wohlgefallen
haben. Freuet euch: denn uns ist heute der
Heyland gebohren worden, daß er die Menschen
mit Gdt versöhnete, daß also Friede auf Erden
sey,

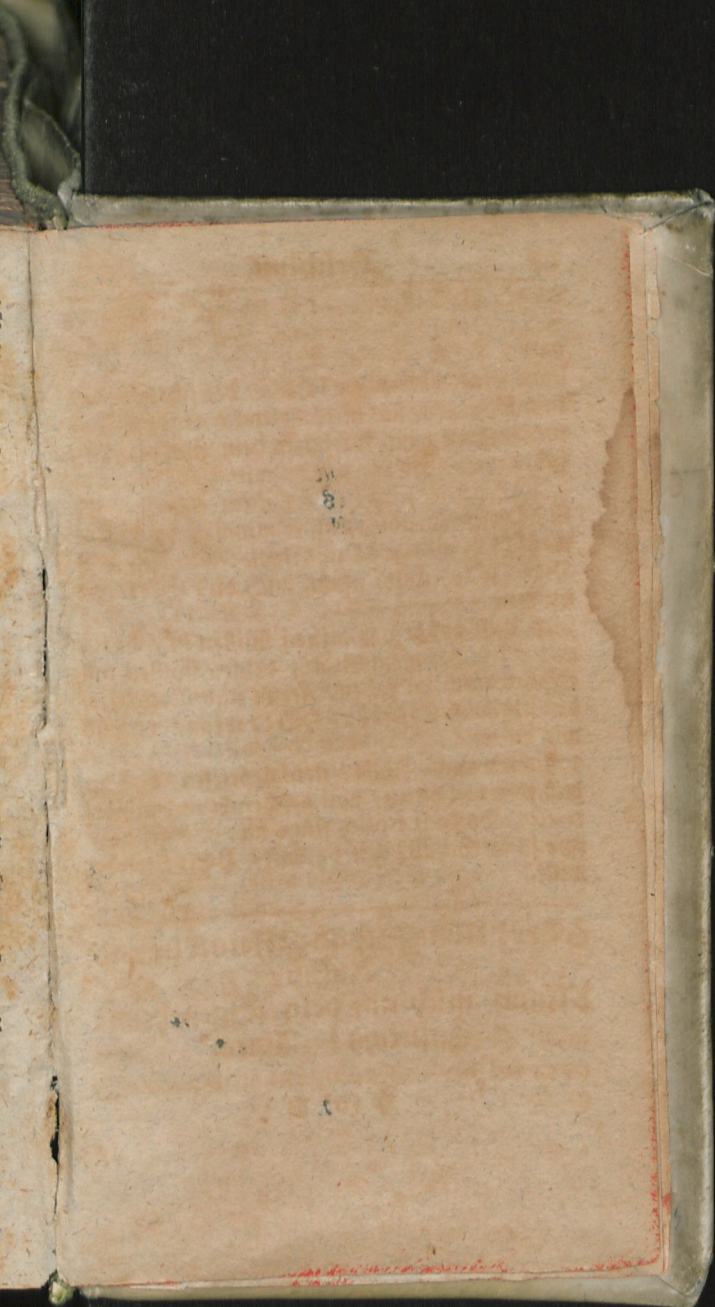
sey, und die Menschen ein Wohlgefallen hätten.
 Freuet euch: dann heute ist der Arzt gebohren
 worden, daß er die Sünder von Sünden reinig-
 te, von der Gewalt des Satans frey machte,
 und von der ewigen Verdammniß erlösete, u. jeder-
 man den Himmlischen Frieden erhielte, damit
 GOTT der HERR geehret würde, Friede auf Erden
 erfolgete, und die Menschen ein Wohlgefallen
 hätten. Freuet euch: denn uns ist heute ein
 König gebohren worden, daß er uns vollkömli-
 che himmlische Freude gebe: Ein Hoher-Prie-
 ster, daß er den geistlichen Seegen allen Gläubi-
 gen ertheilete: Ein ewiger Vater, daß er uns zu
 ewigen Kindern annehme: Es ist gebohren un-
 ser allerliebster Bruder, ein Meister der Weiß-
 heit, rechtschaffener Herzog, gerechter Richter,
 damit Friede würde, GOTT dem HERRN seine
 Ehre gegeben würde, Friede auf Erden erfolgte,
 und die Menschen ein Wohlgefallen hätten.
 Freuet euch ihr Sünder, weil GOTTES Sohn und
 ein Priester gebohren, welcher alle, so wegen ih-
 rer begangenen Sünde Buße thun, absolviret,
 damit GOTT dem HERRN in der Höhe Ehre
 wiederfahre, Friede auf Erden sey, und die Men-
 schen ein Wohlgefallen haben. Freuet euch:
 denn heute ist der Engel Brodt, das ist, GOTT,
 ein Menschen Brodt worden, daß er die Hunge-
 rigen mit seinem Leibe sättige. Freuet euch:
 denn es ist der Heyland der Welt, und Seelig-
 macher gebohren. Freuet euch: denn es ist der
 un-

unsterbliche G^ott gebohren worden, damit der sterbliche Mensch in Ewigkeit lebe. Freuet euch: daß der H^oerr der ganzen Welt, ob er schon reich ist, dennoch arm in der Krippen lieget, daß er uns arme Leute reich mache. Freuet euch, ihr Allerliebste: es ist erfüllet worden dieses, was die Propheten und heiligen Väter zuvor verkündiget. Freuet euch: dann uns ist der Allmächtige Vater gebohren worden, der Sohn aller Weisheit und Gnaden gegeben worden, damit G^ott in der Höhe Ehre wiederführe, Friede auf Erden sey, und die Menschen einen Wohlgefallen hätten. Freuet euch derohalben wegen dieses, denn der Engel spricht: Siehe, ich verkündige euch grosse Freude. Warum? denn der Seeligmacher, welcher uns aus allem Elende hilft, und von Sünden erlöset, ist gebohren. Es ist uns der Sohn G^ottes gegeben, damit wir Freude hätten, G^ott in der Höhe gepreiset würde, Friede auf Erden sey, und die Menschen ein Wohlgefallen haben möchten.

Diesen Wohlgefallen, Friede und Freude, wolle uns das heut gebohrne Kindlein, welches das ewige Erbe ist, geben, Amen.

GOTT im Himmel sey für diese
Epistel hoch gelobet /
Halleluja!





Pa 1604

f 5



Haupt- und Kern-
Sprüche
Vom
Ewigen Leben;
Welche
Der sel. Herr Doctor
Joh. Dan. Herrenschnied
In denen Erbauungs-Stunden
auf dem hiesigen Waisenhause,
Im nächsten Jahr vor seinem seligen
Hintritt
abhandelte;
Und nun
Zur allgemeinen Erbauung
mittheilet
Heinrich Milde/
Schlagenthino-Magdeburgicus.

6 2 2 2 R. 1727.

Druckts Steph. Orban, Univ. Buchdr.